

gen Einheit von Erzeugnis- und Verfahrensentwicklung durch die Verstärkung der technologischen Kapazitäten entsprochen. Für den Effektivitätsbeitrag von Forschung und Technik ist gerade das höhere wissenschaftliche Niveau der Technologie und der Fertigungsorganisation von maßgeblichem Einfluß. Ziel muß es sein, die technologische Arbeit entsprechend den neuesten Erkenntnissen und Erfahrungen mit Vorrang auf die Automatisierung der Produktion einzustellen. Insbesondere gilt es, durch den gezielten Einsatz von Industrierobotern automatisierte Fertigungsabschnitte zu immer größeren automatisierten Bereichen zu verbinden und so die Voraussetzungen für die durchgängige dreischichtige Ausnutzung der Produktionstechnik zu schaffen.

Neuheitsgehalt der wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produktion - das sind entscheidende Faktoren steigender ökonomischer Wirksamkeit von Forschung und Technik. Sie sind zugleich Grundvoraussetzung für die höhere Veredlung der Materialien und Energieträger, wie sie vom X. Parteitag der SED gefordert wurde. Aufgabe der staatlichen Leiter und Parteiorganisationen ist es, noch konsequenter darauf zu achten, daß bei der Entwicklung und Produktion neuer Qualitätserzeugnisse der Verbrauch an Material und Energie auf das wissenschaftlich-technisch Unumgängliche gesenkt wird. Da Konstruktion und Projektierung bis zu 80 Prozent über den Materialeinsatz entscheiden, ist es unerlässlich, in der politischen und staatlichen Arbeit diesen so wichtigen Bereichen besondere Aufmerksamkeit zu widmen und sie nachhaltig zu unterstützen. Vor allem gilt es dafür zu sorgen, daß die Berechnungsvorschriften, Rezepturen, Einsatznormative und anderen Arbeitsunterlagen für Konstruktion, Projektierung und Technologie stets auf dem neuesten wissenschaftlich-technischen Stand gehalten werden.

Höchste Qualität gewährleisten

Ein Kernproblem unserer Wirtschaftsstrategie ist, in jedem Kombinat an die Qualität der Produkte höchste Ansprüche zu stellen. Sie müssen sich aus den internationalen Markterfordernissen ableiten und sowohl die wissenschaftlich-technischen Ziele als auch die technologischen Anforderungen prägen. Bei der Vielzahl der auf dem Weltmarkt für den gleichen Verwendungszweck angebotenen Erzeugnisse ist es in der Regel das Niveau der Qualität und der Formgestaltung, das die Verkaufschancen maßgeblich beeinflusst. Deshalb ist es unumgänglich, mit der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Verminderung des Produktionsverbrauchs hartnäckig und konsequent um die Verbesserung der Qualität und Zuverlässigkeit der Erzeugnisse zu kämpfen.

Der Markterfolg neuer Produkte setzt neben kurzfristiger Überleitung zugleich die unbedingte Einhaltung der Qualitätserfordernisse voraus, und zwar beginnend mit dem ersten produzierten Erzeugnis. Die in der Erprobung erwiesene Zuverlässigkeit und die stabile fehlerfreie Fertigung - beides ist unerlässlich, damit „Wertarbeit aus der DDR“ immer mehr zum weltweit anerkannten Markenzeichen wird.

Eine Grundbedingung dafür ist die verantwortungsbewußte Einstellung an jedem Arbeitsplatz, von der Forschung und Entwicklung bis zum Versand. Gute Ergebnisse werden dort erreicht, wo die Parteiorganisationen die staatlichen Leiter zielgerichtet bei der Entwicklung einer hohen Arbeitsqualität und der entsprechenden Fertigkeiten und Haltungen unterstützen. Sie gehen davon aus, daß die Verantwortung für die Qualität eindeutig bei den zuständigen staatlichen Leitern liegt, dem Generaldirektor für den Gesamtprozeß, den anderen Leitern für ihren jeweiligen Abschnitt. Aufgabe der TKO ist es, ihnen zu helfen, dieser Verantwortung immer besser gerecht zu werden. Dazu gehört, aus der Stellung des Kombines in der Volkswirtschaft und der Spezifik der Produktion Vorschläge für den Auf- und Ausbau des Systems der Qualitätssicherung und -kontrolle zu erarbeiten, das nicht nur den Gesamtprozeß im Komplex erfaßt, sondern zugleich auch die qualitätsbestimmenden wissenschaftlich-technischen und technologischen Schwerpunkte speziell berücksichtigt.

Qualitätssichernde Maßnahmen, die Ausprägung des Qualitätsbewußtseins der Werktätigen und rationelle Kontroll- und Prüftechnologien müssen dazu beitragen, daß ein durchgängiges hohes und beständiges Qualitätsniveau der Produktion als Voraussetzung international anerkannter Erzeugnisse gesichert wird.

In jedem Kombinat gilt es dem Grundsatz Geltung zu verschaffen, daß Qualität nicht in die Produktion „hineinkontrolliert“ werden kann. Qualitätskontrolle soll in erster Linie der Befähigung und Unterstützung der Leiter und Kollektive dienen, qualitätsbewußtes Handeln an jedem Arbeitsplatz auszuräumen und zur Grundlage der täglichen Arbeit zu machen. In diesem Sinne bewähren sich, wie Erfahrungen Berliner Betriebe zeigen, zunehmend auch Qualitätszirkel.

In diesen Arbeitsgremien treffen sich regelmäßige Bereichsleiter, Meister, Technologen, Neuerer und andere Werktätige, um Qualitätsprobleme zu beraten und immer neue Möglichkeiten zur Erhöhung der Zuverlässigkeit und Lebensdauer der Erzeugnisse und zur Senkung des Produktionsverbrauchs zu erschließen. Diese Gemeinschaftsarbeit trägt maßgeblich dazu bei, die eigene Verantwortung für die Qualität der Erzeugnisse und der Produktion immer besser zu erkennen und mit neuen Ideen und Lösungen initiativreich wahrzunehmen.